

Werner D u s c h e k, Die Vornamen im Brixner Raum im Mittelalter, Der Schlern 57 (1983) S. 422–432, basiert auf den von Oswald Redlich vor 100 Jahren edierten Brixner Traditionsbüchern, deren Originale sich allerdings nicht in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien befinden (so S. 422), sondern bis nach dem 1. Weltkrieg im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv lagen und heute im Staatsarchiv Bozen aufbewahrt werden. Bei den 4097 verschiedenen Personen aus dem 10. bis 14. Jahrhundert fanden 807 verschiedene Namen Verwendung, von denen etwa 80% rein germanischen Ursprunges sind. Die Vielfalt der Namen nimmt im Laufe des Hohen MA ab. Für Vergleichszwecke mag die beigegebene alphabetische Liste aller Vornamen gute Dienste leisten.

Josef Riedmann

Spurgeon B a l d w i n, On the Meaning of the Term „Liber commicus“, Traditio 39 (1983) S. 439–443, untersucht wortgeschichtlich diese Bezeichnung des Lektionars in der mozarabischen Kirche des 9. bis 11. Jh. und leitet den Namen vom lateinischen *cum mecum* und dem spanischen *conmigo* ab.

H. Z.

Rudolf S c h ü t z e i c h e l, Shakespeare und Verwandtes. Vortrag, gehalten am 2. Oktober 1982 auf dem Münsteraner Familiennamen-Kolloquium. Sonderdruck aus: Natur, Religion, Sprache, Universität. Universitätsvorträge 1982/83, Aschendorff Münster, S. 103–126. – Imperative Satznamen („Mensch ärgere dich nicht“) treten in der Namensgeschichte des Deutschen seit dem 12. Jh. und in verstärktem Maße im ausgehenden MA auf. Der Vf. geht in seiner Studie von Belegen aus dem Englischen aus, bei denen sich beim Typus „Shakespeare“ verblüffende Ähnlichkeiten mit deutschen Vorkommen zeigen, etwa beim Namen „Schützsichel“ („Schwing die Sichel“), für den der Vf. zahlreiche Zeugnisse anführen kann. A. G.

---

The elements of abbreviation in medieval Latin paleography by Adriano C a p p e l l i, translated by David H e i m a n n and Richard K a y (University of Kansas Publications, Library Series 47) Lawrence (Kansas) 1982, University of Kansas Libraries, IV u. 52 S., \$ 4.50, ist eine englische Übersetzung der Einleitung zu Cappellis Abkürzungslexikon, die amerikanischen Studenten die allgemeinen Prinzipien des ma. lateinischen Kürzungswesens zugänglich machen will, wobei die Schilderung der Studienverhältnisse in Kansas bemerkenswert ist, derzufolge der dortige Student seine Vorlesungsunterlagen nicht findet, die längeren Darstellungen der Paläographie nicht zur Hand hat – kurzum: eben vorliegendes Heft braucht.

G. S.

Colin H. R o b e r t s and T. C. S k e a t, The Birth of the Codex, London 1983, The Oxford University Press for the British Academy, 78 S., 6 Tafeln, £ 13.—, ist eine lesenswerte, bibliographisch überarbeitete Fassung zweier Vorträge über die Ablösung des Papyrus und der Rolle durch Pergament und Codex in der Antike.

G. S.

Kurt Hans S t a u b, Ein Beda-Fragment des 8. Jahrhunderts in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Ein Fundbericht, Bibliothek und Wissenschaft 17 (1983) S. 1–7, bringt zwei (leider stark verkleinerte) Abbildungen,